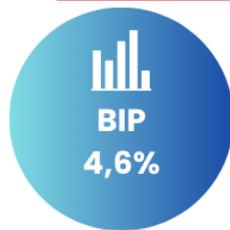


Marktchancen in Österreich



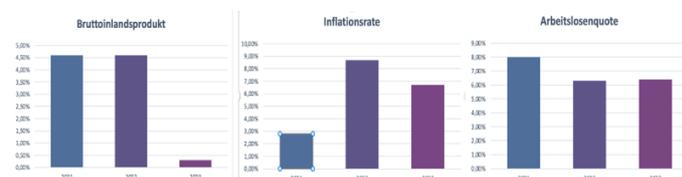
Österreich hat 9.106.126 EinwohnerInnen (Stand: 01.01.2023), darunter 1.730.286 ausländische StaatsbürgerInnen (19 % der Gesamtbevölkerung). Im Durchschnitt des Jahres 2022 lebten rund 2,4 Millionen Personen mit Migrationshintergrund in Österreich (= 26 % der Gesamtbevölkerung). Österreich hat eine Fläche von 83.878 km². Österreichs Nachbarländer sind die Schweiz, Liechtenstein, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien und Italien.

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftliche Daten

Laut aktuellen Daten beträgt das nominale Bruttoinlandsprodukt in Österreich im Jahr 2022 rund 447,1 Mrd. Euro. Daraus ergibt sich ein Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner von etwa 49.400 Euro. Die Arbeitslosenquote in Österreich sank in Jahr 2022 deutlich auf 6,3 Prozent. Im August 2023 lag die Arbeitslosequote geschätzt bei 6,1 Prozent. Im Sommer 2021 begann eine Phase der Hochinflation, die seitdem andauert. Das zeigt sich auch an der durchschnittlichen Inflationsrate 2021, die auf 2,8 % stieg, während sie im Vorjahr noch 1,4 % betrug. Im Jahr 2022 stiegen die Verbraucherpreise in Österreich um 8,6 Prozent und damit so stark wie seit Jahrzehnten nicht mehr.

Quelle: Statistik Austria

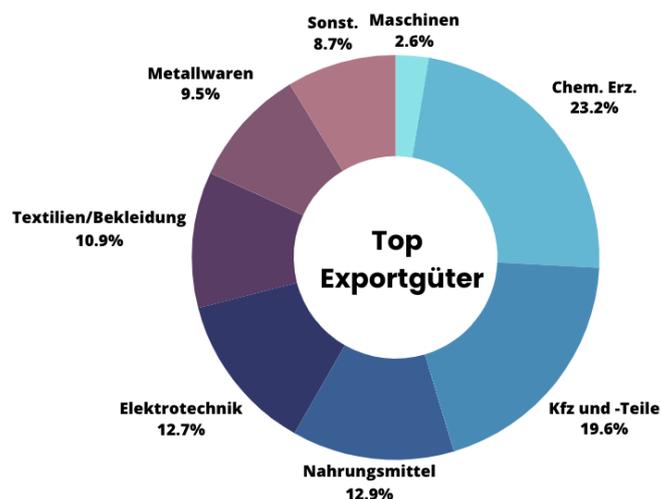


Quelle: eigene Darstellung

In der österreichischen Wirtschaftsstruktur dominieren vor allem kleinere und mittlere Unternehmen. Die wichtigsten Industriezweige sind:

- Nahrungs- und Genussmittelindustrie
- Maschinen- und Stahlbau
- Chemieindustrie
- Fahrzeugindustrie
- Elektro- und Elektronikindustrie
- Holz- und Papierindustrie

Quelle: Migration.gov



Quelle: eigene Darstellung

Energiemarkt Österreich

Die Dekarbonisierung der Energieproduktion und die Steigerung der Energieeffizienz sind die beiden Hauptstrategien der österreichischen Energiepolitik. Für deutsche Unternehmen eröffnen sich dadurch zahlreiche Chancen, ihre klimafreundlichen Energielösungen in Österreich anzubieten. Das Aufkommen an Primärenergieträgern stammt im Jahr 2022 zu etwa 30 Prozent aus inländischer Erzeugung, die durch einen hohen Anteil (über 85 Prozent) erneuerbarer Energieträger gekennzeichnet ist. Biogene Brenn- und Treibstoffe sowie Wasserkraft sind die beiden wesentlichsten Energieträger im Rahmen der inländischen Erzeugung. Fotovoltaik, Windkraft und Umgebungswärme steigen deutlich an. Energieimporte tragen zu rund 70 Prozent zur Deckung des Gesamtenergieaufkommens bei, wobei in erster Linie Öl und fossiles Erdgas importiert werden. Im Bereich des energetischen Endverbrauchs ist Strom nach den Ölprodukten der zweitwichtigste Energieträger, gefolgt von Gas und biogenen Energieträgern. Der Verkehr ist der bedeutendste Energienachfragesektor, in den knapp ein Drittel der gesamten energetischen Endnachfrage fließt, gefolgt vom produzierenden Bereich und den privaten Haushalten, die Anteile von fast 29 Prozent bzw. gut 27 Prozent aufweisen.

Quelle: BMK.gov.at

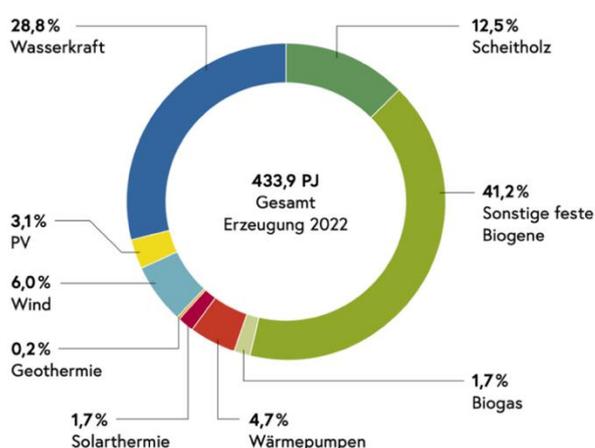
Erneuerbare Energien im Fokus

Österreich ist im internationalen Vergleich Vorreiter bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Die günstige Topographie Österreichs ist mit ein wichtiger Faktor, der die Gewinnung und den Einsatz erneuerbarer Energieträger in Österreich erklärt. So werden derzeit bereits mehr als 76 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen. **Wasserkraft, Wind und Photovoltaik** werden zur Stromerzeugung eingesetzt und decken 2022 gemeinsam 70,7% der gesamten Stromerzeugung in Österreich ab.

Photovoltaik und Solarthermie: Die installierte Photovoltaikleistung steigt rasant an und hat zugleich noch enormes Entwicklungspotenzial. Die Bundesregierung verfolgt das Ziel, bis 2030 einen Zubau von 11 TWh Photovoltaik zu realisieren. Bei **Wärmepumpen** beschleunigte sich das Wachstum 2022 massiv, während der Absatz von Biotreibstoffen in Österreich zuletzt weitgehend stagnierte. Auch als Standort für die Produktion von Elektrofahrzeugen macht Österreich von sich reden.

Quelle: BMK.gov.at

Abb. 19: Erzeugungsstruktur der erneuerbaren Energien 2022 in Prozent



Quelle: BMK.gov.at

Energiewende

Mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2040 bekennt sich die österreichische Bundesregierung in ihrem aktuellen Regierungsprogramm (2020 für die Jahre 2020 bis 2024) unter anderem zur schrittweisen Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in Österreich. Das **Ziel** der gemeinsam von Bund und Bundesländern zu erarbeitenden Wärmestrategie ist die **Dekarbonisierung der Wärmeversorgung von Gebäuden**. Dazu sollen bis 2040 zum einen der Energieverbrauch reduziert und zum anderen die Wärmeversorgung auf erneuerbare Energieträger umgestellt werden. Anders als Deutschland bezieht Österreich bereits jetzt rund 60 Prozent seines Stroms aus Wasserkraftwerken. Gute Geschäftschancen für deutsche Firmen bieten der Neu- und Ausbau von

Wasserkraftanlagen sowie Fotovoltaik und Windenergie.

Quelle: BMK.gv.at

Maschinen- und Anlagebau

Mit einem Gesamtumsatz von rund 26,5 Milliarden Euro ist diese Branche ein wichtiger Pfeiler der österreichischen Wirtschaft. Vor allem österreichische Spezialmaschinen treffen auf große Nachfrage im Ausland. Auch im Bereich der Werkzeugmaschinen gehört Österreich zu den weltweit größten Produzenten. Die Auftragseingänge stiegen Ende des Jahres 2021 um 42 Prozent an. Aufgrund der geplanten Kapazitätserweiterungen im produzierenden Gewerbe blicken die Unternehmen zuversichtlich in die Zukunft. Einziger Wermutstropfen sind die Rohstoffpreise, die in den letzten Monaten explodiert sind, etwa für Stahl. Der Maschinenbau dürfte 2023 etwas an Schwung verlieren.

Quelle: Statista

Fahrzeugindustrie

Neben der Produktion von Autos werden in Österreich vor allem Fahrräder, Motorräder, Nutzfahrzeuge, Schienenfahrzeuge sowie Luft- und Raumfahrzeuge hergestellt. Hinzu kommt die Anfertigung von Motoren und Getrieben sowie von Karosserien und Aufbauten. Auch bei der Produktion von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen sowie von Schienenfahrzeugen in Österreich lag der Wert der Waren zuletzt auf einem hohen Niveau. Besonders in der Produktion von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen konnte der Wert auf rund 2,63 Milliarden Euro im Jahr 2022 deutlich gesteigert werden. Ebenso konnte die Fahrradbranche als weiterer wichtiger Bereich der Fahrzeugindustrie in Österreich konnte ebenso die Produktion im Jahr 2022 nochmals deutlich steigern.

Quelle: Statista

Verkehr und Logistik

Österreich ist Drehscheibe und zentraler Knotenpunkt europäischer Verkehrsströme. Die österreichische Logistik-Branche verfügt über innovative Konzepte und Technologien für die Mobilität der Zukunft, insbesondere bei umweltfreundlichen Transportlösungen im Gütertransport. Der internationale Wettbewerb, Kosten, Kundenerwartungen und Umwelt erfordern neue Logistikkonzepte in Österreich:

- Österreich baut seine Strategie für nachhaltige und umweltfreundliche Logistikkonzepte und Verkehrsträger aus.
- Der Ausbau von Logistikzentren, Cargo Zentren, Hubs, Logistikterminals für Umschlag und Entlastung der Straße für kürzere Lager und Transferzeiten wird vorangetrieben.
- Innovative Lösungen durch den Einsatz von Digitalisierung und IT-Anwendungen zur Prozessoptimierung von Verkehrsströmen werden erarbeitet.

Quelle: advantageaustria

Bauwirtschaft

Die Umsätze der Bauwirtschaft liegen wieder über dem Vorkrisenniveau. Großer Bedarf besteht bei der Sanierung von Gebäuden. Wie in fast allen Ländern Europas schwächen hohe Preise für Baumaterialien und das schwierige Finanzierungsumfeld die Bauwirtschaft. Der Material- und Arbeitskräftemangel bremsen die Bauproduktion. Es wird für 2023 mit einem weiteren Rückgang der Bauinvestitionen um 0,8 Prozent gerechnet und bis 2024 mit -1,4 Prozent einem weiteren beschleunigten Rückgang. Um die Klimaziele zu erreichen, wird die thermisch-energetische Sanierung von Gebäuden zunehmen müssen. Sanierungspotential besteht neben Industrie und Gewerbe auch im Wohnungsbau; hier vor allem in der Sanierung des Wohnbestands.

Quelle: GTAI

Kunststoff- und Chemieindustrie

Die österreichische Kunststoffbranche umfasst die gesamte Wertschöpfungskette Kunststoff, vom Rohstoff bis zum Produkt. Dazu gehören

- Rohstoffherstellung
- Kunststoffmaschinenbau
- Werkzeug- und Formenbau
- Kunststoffverarbeitung
- Kunststoffspezifische Dienstleistungen
- Forschungseinrichtungen und Kunststoff-Ausbildungseinrichtungen

Die Sparte der Kunststoffwaren macht 34,5 % der gesamten Chemiebranche aus, gefolgt von dem Segment Chemikalien mit 14,4 % und dem Bereich Kunststoffe, (Primärform) mit 13,9 % und der Pharmazeutika mit 12,2 %. Aufgrund des kleinen Inlandmarktes in Österreich setzen die meisten Unternehmen der Branche auf eine Exportstrategie. Gemessen am Umsatz war die Chemieindustrie im Jahr 2021 die viertgrößte Branche mit einem Umsatz von rund 18 Milliarden Euro. Der Pharmabereich profitiert von der hohen Nachfrage nach Produkten. Zulieferer für die Automobilindustrie, etwa für Lacke, Kunststoffe und Reifen, leiden dagegen aktuell unter Produktionsrückgängen bei Fahrzeugen aufgrund des Chipmangels. Die Kunststoffverarbeiter profitieren von der wachsenden Nachfrage nach Verpackungsmaterial. In diesem Bereich ist auch für 2022 mit kräftigen Zuwächsen zu rechnen.

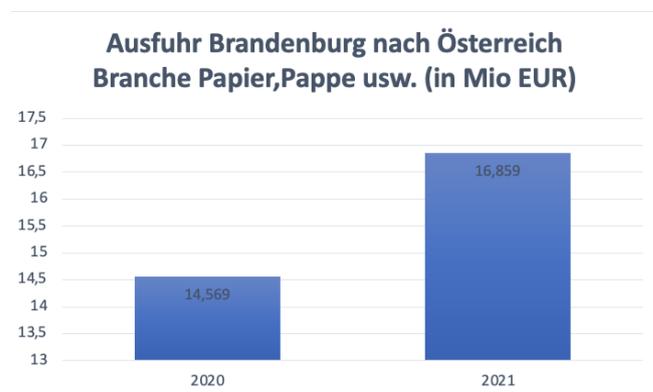
Quelle: Statista, GTAI, AHKWien



Quelle: eigene Darstellung

Papier- und Zellstoffindustrie

Im Jahr 2021 wurde in diesem Bereich ein Umsatz von rund 3,74 Milliarden Euro erwirtschaftet. In Österreich wurden im Jahr 2021 Zell- und Holzstoffe von rund 2 Millionen Tonnen hergestellt. Der größte Teil wurde aus Sekundärstoffen wie Altpapier gewonnen. Die Produktionsmenge von Papier belief sich im Jahr 2021 auf etwa 5 Millionen Tonnen. Den größten Anteil an der Produktion verzeichneten dabei grafische Papiere, gefolgt von Verpackungspapieren und Spezialpapieren.

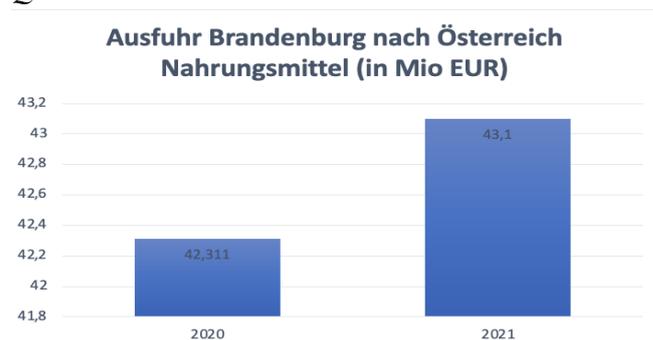


Quelle: eigene Darstellung

Lebensmittelindustrie

Im Jahr 2022 wurden Getreide, Mehl und Backwaren im Wert von rund 2,49 Mrd. Euro nach Österreich importiert. Die größten Importpositionen waren Obst, Gemüse und Verarbeitung mit 2,96 Mrd. Euro. Auch im Jahr 2022 wurden Fleisch und Fleischwaren im Wert von rund 1,17 Mrd. Euro importiert. Deutschland ist eine der führenden Exportnationen für Lebensmittel. In der Lebensmittelbranche erweist sich die Region Brandenburg ebenfalls als verlässlicher Partner.

Quelle: Statista



Quelle: eigene Darstellung



Außenhandel: Deutsche Exporte nach Österreich auf Rekordniveau

Deutschland führt die Rangliste der österreichischen Handelspartner nach wie vor deutlich an. Im Gesamtjahr 2022 erreichte das bilaterale Außenhandelsvolumen einen Wert von fast 127 Milliarden Euro. Im 2022 verzeichneten die österreichischen Exporte nach Deutschland im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit einem Wachstum von 16,1% auf beinahe 58 Mrd. Euro wieder ein Rekordjahr. Die Importe erreichten ein Plus von 16,5% auf rund 69 Mrd. Euro.

Deutschland ist auch der wichtigste ausländische Investor in Österreich: Ende 2022 belief sich der Gesamtbestand der deutschen Direktinvestitionen in Österreich auf 56,6 Milliarden Euro. Etwa 9.000 deutsche Unternehmen haben Niederlassungen in Österreich gegründet.

Wichtigste Branchen der österreichischen Industrie sind der Maschinenbau und die Chemische Industrie, gefolgt von der Kfz-Teile-Herstellung. Bei Maschinen und Fahrzeugen liegt der deutsche Marktanteil in Österreich konstant bei rund 50 Prozent. In beiden Produktkategorien haben sich die deutschen Ausfuhren nach Österreich in den letzten zwanzig Jahren wertmäßig fast verdoppelt.

Quelle: WKO.at

Energiewende birgt Geschäftspotential

Geschäftschancen, auch für deutsche Unternehmen, bietet in den nächsten Jahren die Energiewende, die sich ähnlich wie in Deutschland an den Klimazielen der Europäischen Union orientiert.

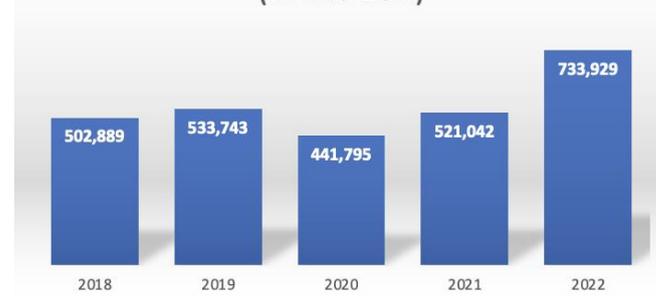
Anders als Deutschland bezieht Österreich bereits jetzt rund 81 Prozent seines Stroms aus erneuerbaren Energien, hauptsächlich aus Wasserkraftwerken. Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Firmen bieten der Neu- und Ausbau von Wasserkraftanlagen sowie Fotovoltaik und Windenergie. Das Gleiche gilt für Maßnahmen der Energieeffizienz im Gebäudebau, moderne Heizungsanlagen, Fassadendämmungen oder Isolierglasfenster. In vielen Segmenten treiben öffentliche Förderungen die Nachfrage an.

Quelle: GTAI

Wirtschaftsbeziehungen zwischen Brandenburg und Österreich

Brandenburg verzeichnet einen kontinuierlichen Anstieg der Exporte in das Nachbarland Österreich. Die Brandenburger Ausfuhr nach Österreich hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Die Exporte nach Österreich profitieren von der Qualität der brandenburgischen Produkte, der Zuverlässigkeit der Lieferketten und dem hohen technologischen Know-how. Dies trägt dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der Brandenburger Wirtschaft in Österreich zu stärken. Die exportierten Waren und Dienstleistungen aus Brandenburg reichen von Maschinen und Ausrüstungen über Fahrzeuge und Elektronikprodukte bis hin zu chemischen Erzeugnissen und Lebensmitteln.

Ausfuhr Brandenburg nach Österreich
(in Mio EUR)



Quelle: eigene Darstellung